Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 43 (1945)

Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wenn die Muskelkraft beim Manne größer ist, so mag das zum Teil von der vermehrten Uebung und der energischeren Arbeit herkommen; denn man findet auch z. B. bei Akrobatinnen recht kräftige Frauen.

Beim Gehen ist der Schwerpunkt bei der Frau mehr nach hinten verlegt; dies ist dann in der Schwangerschaft in den letzten Monaten besonders noch stärker ausgesprochen, wegen der Last der vorne sich befindenden schwangeren Gebärmutter mit ihrem Inhalt. Auch ist der Gang der Frau im allgemeinen ungeschickter, wegen der schon erwähnten X-Beine.

Die Frau hat weniger Nahrung nötig als der Mann, sie nützt diese rascher und vollständiger aus; auch verträgt die Frau Säfteverluste besser und erholt sich leichter; das sieht man besonders bei Blutverlusten aus den Geschlechtsteilen; die ja jeden Monat normalerweise erfolgen; aber auch wenn sie übermäßig sind.

Wie schon gesagt, atmet die Frau mehr mit dem Brustkorb, der Mann mehr mit dem Bauche; dies ist besonders in der Schwangerschaft wichtig, weil dort die Bauchatmung ja weitgehend ausgeschaltet ist, wegen der großen, den Bauch ausfüllenden Gebärmutter.

Auch die Häufigkeit des Pulsschlages ist bei der Frau größer; dies ist ja schon vor der Geburt bei der weiblichen Frucht so, indem ihre Herztöne etwas häufiger sind, als die der männlichen Frucht.

Man hat aus großen Statistiken ermittelt, daß bei der Frau leichte Sehstörungen häufiger vorkommen als beim Manne. Allerdings nur die leichteren, während schwere Störungen des Sehens beim Manne häufiger sind. Die Farbenblindheit ist eine fast nur männliche Minderwertigkeit des Sehorganes; sie ist erblich und wird ähnlich wie die Bluterkrankheit durch die Mutter übertragen, befällt aber hauptsächlich die männlichen Nachkommen.

Daß die weiblichen Nerven rascher reagieren, geht schon aus seiner größeren Erregbarkeit zu Lachen, Weinen, Erröten hervor. Allerdings scheinen diese Zustände auch rascher wieder den normalen Platz zu machen: Wenn der Mann weint, so ist dies eine schwere Reaktion; bei der Frau eine leichte Sache, beim Manne ein Gewitter, bei der Frau ein kleiner Sommerregen.

(Fortsetzung folgt.)

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Jubilarinnen.

Folgende Kolleginnen konnten ihr 40jähriges Berufsjubiläum feiern:

Mme. Coderey, Lutry (Vaud);
Frau Hafner-Bader, Holderbank (Soloth.).

Wir gratulieren den Jubilarinnen herzlich und wünschen weiterhin Glück und Segen in Beruf und Familie.

Neueintritte:

Sektion Thurgau:

20a Schwester Hilda Müggler, Klinik „Sanitas", Zürich.
22a Frau Elisabeth Möri-Aeberhard, Sulgen (Thurgau).

Section Romande:

140 Mlle. Renée Jaccaud, Crissier (Vaud).

Sektion St. Gallen:

45a Frau Lina Hügli-Weibel, Neßlau (St. Gallen).

Sektion Luzern:

21a Frau Waldis-Zimmermann, Vitznau (Luzern).
22a Frl. Marie Troxler, Hildisrieden (Luzern).
23a Frau Bütikofer-Thalmann, Horw (Luzern).
24a Schwester Agnes Ammann, Bezirksspital Sursee (Luzern).

Wir heißen Sie alle herzlich willkommen!

Mit kollegialen Grüßen!

Bern und Uettligen, den 8. August 1945.

Für den Zentralvorstand:

Die Vizepräsidentin: **Louise Haueter.** Rabbentalstraße 71 Bern

Die Sekretärin: **J. Flückiger.** Uettligen (Bern). Tel. 7 71 60

Mitteilung.

Diejenigen Sektionskassierinnen, welche die Jahresbeiträge und Mitgliederlisten für 1945 noch nicht abgeliefert haben, werden gebeten, dies baldmöglichst zu tun.

Die Zentralkassierin: M. Lehmann.

Hebammenlehrkurs Okt. 1919/März 1920 in Zürich.

Dieses Frühjahr sind 25 Jahre verflossen, seitdem wir das Diplom als Hebamme erhielten. Zu diesem Jubiläum möchten wir sämtliche Kursgenossinnen zu einer Zusammenkunft einladen und möchten alle bitten, ihre jetzige Adresse bekanntzugeben an Frau E. Kobelt-Treichler, Hebamme in Richterswil.

Offenbar ist unsere erste Einladung in der Januarnummer d. J. nicht beachtet worden, denn es haben sich damals nur drei Kolleginnen gemeldet.

Mit kollegialen Grüßen!

Für die Zürcher Kolleginnen:
J. Glettig-Hüsser, Winterthur.

Mitteilung.

Auf Wunsch der Radio-Leitung wird Frau Glettig am 3. September um 17 Uhr 45 einen Vortrag über unser Hebammenwesen halten. Kolleginnen, merkt Euch das Datum!

Die Redaktion.

Krankenkasse.

Krankmeldungen:

Frau Strittmatter, Zürich-Seebach
Mme. Savoy-Pury, Fribourg
Frl. Christen, Oberburg
Frl. Kropf, Unterseen
Mme. Wuthier, Colombier
Frau Haltiner, Arbon
Frau Hubeli, Frick
Frau Leu, Neuhausen
Frau Schönenberger, Lichtensteig
Frau Pribil, Zürich
Mlle. Yersin, Rougemont
Frau Rötheli, Sissach
Frl. Zaugg, Ostermundigen
Mlle. Capt, Blonay
Frau Felber, Egerkingen
Frau Scherrer, Langenthal
Frau Schmutz, Boll
Mme. Magnenat, Vevey
Frau Sigg-Vögeli, Dörflingen
Schwester M. Rieger, Schwyz
Frau Herrmann, Schönried (B. O.)
Mme. Anselmier, Orbe
Frau Aschwanden, Seelisberg
Frau Münger, Oberhofen
Frau Bachmann, Winterthur
Frl. Schwarz, Interlaken
Schwester Probst, Schönenwerd
Frau Morgenegg, Hinterfultigen
Frau Benninger, Biel
Frau Bögli, Langnau i. E.
Mme. Spycher, Montagny-la-Ville
Frl. Stirnimann, Nottwil
Frau Wirth, Merishausen
Frau Wyß-Baumann, Dullikon
Frau Leuenberger, Utzigen
Frl. Werthmüller, Biel
Frau Troxler, Sursee
Frau Scherrer, Niederurnen
Frau Locher, Uttwil
Frau Gasser, Sarnen

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Aebischer, Altersswil
Sig. Zanetti-Bernasconi, Agno

Mit kollegialen Grüßen!

Für die Krankenkassekommission:
C. Herrmann.

Todesanzeige.

In Zürich verschied im hohen Alter von 83 Jahren

Frau Aline Sontheim.

Bewahren wir der lieben Verstorbenen ein herzliches Gedenken.

Die Krankenkassekommission.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere Versammlung in Wildegg war befriedigend besucht und nahm einen schönen Verlauf. Der Besuch auf dem Schloß war, wie immer, schön und freute alle Teilnehmer, besonders die, welche noch nie das Schloß besucht hatten. Es darf aber auch allen empfohlen werden zum Besuche, denn es dünkt einem, man lebe mit, wie es in den alten Zeiten war.

Die nächste Versammlung ist im Oktober in Aarau. Ein Filmvortrag der Firma Guigoz, Buadens, wird uns erfreuen und es sei heute schon darauf aufmerksam gemacht.

Nach einem gemütlichen Beisammensein im „Aarhof", wo wir den Durst löschten, trennten wir uns auf ein frohes Wiedersehn in Aarau.

Mit kollegialen Grüßen!

Der Vorstand.

Sektion Baselland. Unsere Vereinssitzung vom 31. Juli im Restaurant zum Stab im schön gelegenen Städtchen Waldenburg war sehr zahlreich besucht. Wir glauben, daß nicht nur das schöne Wetter dazu beigetragen hat, sondern vielmehr der Vortrag von Herrn Dr. Straumann.

Punkt 3 Uhr konnten wir unsere Versammlung eröffnen. Zur festgesetzten Zeit erschien der Referent, Herr Dr. Straumann, in Begleitung seiner Gemahlin. Wir freuten uns alle, daß uns die große Ehre zuteil wurde, die Frau Doktor persönlich kennenzulernen.

Herr Dr. Straumann sprach über Eklampsie. Der Vortrag wurde mit großem Interesse angehört; wir Hebammen sind ja immer dankbar, wenn uns Gelegenheit geboten wird, Auffrischungen und Neuerungen anzuhören, die uns im Berufe nützlich sind. Der Vortrag wurde von allen Anwesenden bestens verdankt. Nebst den üblichen Traktanden wurde der Delegiertenbericht von Frau Trachsler verlesen, auch gab Frau Haas Aufschluß über die Delegiertenversammlung des Säuglingsfürsorge-Verbandes; beide Berichte wurden bestens verdankt.

Im weitern wurden diejenigen Hebammen, die ihre Fragebogen noch nicht eingesandt haben, aufgefordert, dies unverzüglich zu tun. Den beiden Jubilarinnen, Frau Thommen und Frl. Vögtli, wünschen wir an dieser Stelle noch alles Gute und Schöne für ihre fernere Zukunft.

Der Vorstand.

Sektion Basel-Stadt. Eine nicht gelinde Aufregung verursachte das im Mai/Juni dieses Jahres erfolgte Aufgebot des Sanitätsdepartementes zu einem Wiederholungskurs im Frauenspital. Als alterprobte und seit Jahren im Berufe stehende Hebammen fanden es viele der unsrigen als eine starke Zumutung, so quasi wieder in die Schule gehen zu müssen. Angenehm überrascht machten wir aber die zehn Tage mit und mußten erkennen, daß der Kursus auch einer Könnerin vieles bieten konnte. Alte Erinnerungen an den Anfang unseres Berufes wurden wieder aufgefrischt. So konnte jede der Teilnehmerinnen am Schlusse mit Genugtuung die Zuversicht mit nach Hause nehmen, daß sie immer noch „ihren Mann" als Hebamme stellen kann.

Wir möchten es nicht unterlassen, an dieser Stelle auch die angenehme Aufnahme im Frauenspital gebührend zu erwähnen. Aerzte und Schwestern waren sehr zuvorkommend und hilfsbereit. Aber auch das Sanitätsdepartement von Basel-Stadt und namentlich dessen Vorsteher, Herr Regierungsrat Dr. E. Zweifel, zeigten großes Interesse und Wohlwollen an der Sache. Den Kursteilnehmerinnen wurde von dieser Seite im Hinblick auf die heutige Teuerung und einem eventuellen Arbeitsausfall durch den Kurs, ein Taggeld von Fr. 8.— zuerkannt. Verpflegt wurden wir, in fast vorkriegsmäßiger Weise, in der Geburtsanstalt selbst. Für alles sprechen wir hier unseren aufrichtigen Dank aus.

Doch das Vereinsleben geht weiter. Wiederum ladet der Hebammenverein Sektion Basel-Stadt zu einem gemütlichen Ausflug ein. Die Mitglieder versammeln sich am 23. August 1945, nachmittags 2 Uhr, auf der Heuwage, um einen frohen Nachmittag im renovierten Bottminger Schloß zu verbringen. Es ergeht die Einladung an alle, an diesem Anlasse teilzunehmen. Die Präsidentin: Frau Meyer.

Sektion Bern. An unserer Vereinssitzung vom 25. Juli hielt uns Herr Dr. Adler, Kinderarzt, einen sehr interessanten Vortrag über das Thema „Hirnblutungen beim Neugeborenen". Das wichtigste des Vortrages sei hier zusammengefaßt: Als Grund der Hirnblutungen, die in das Kapitel der Schädelverletzungen gehören und deren Folgen meistens erst vom Kinderarzt bemerkt werden, kommen in erster Linie langdauernde Geburten in Betracht. Sodann neigen auch Frühgeburten dazu, weniger wegen der Gefahr der Verletzung beim Durchtritt durch den Geburtskanal, als wegen erhöhter Verletzlichkeit der Blutgefäße, was einen Blutaustritt zur Folge haben kann. Dieser wird um so größer, als wegen Fehlens des Vitamins K die Blutgerinnung in den ersten Tagen herabgesetzt ist und deshalb die Blutung um so länger andauert. Hirnblutungen können aber auch ohne ersichtlichen Grund bei ganz normalen Geburten auftreten. Durch die Konfiguration kann die Knochenhaut verletzt oder sogar ein größeres Blutgefäß zerrissen werden. Auch entsteht, wenn der Schädel den Muttermund passiert hat, eine starke Druckdifferenz, die zu Stauungen und dadurch ebenfalls zu Blutungen führen kann. Die äußere Blutung, die die Blutgeschwulst zur Folge hat, ist die leichteste Form. Schlimmer sind diejenigen unter dem Knochen, zwischen Knochen und Knochenhaut, sowie in der weichen Hirnhaut, in die Hirnmasse selber, in die Hirnhohlräume, sowie in das Rückenmark und den Rückenmarkskanal. Der häufigste Sitz der Blutungen befindet sich in der Sichel, einer sichelförmigen Haut, welche die beiden Großhirnhälften trennt, ferner zwischen Großhirn und Kleinhirn, sowie zwischen letzterem und dem verlängerten Mark. Schluckstörungen, Spannung und Vorwölbung der großen Fontanelle, sowie Zuckungen lassen meistens auf Hirnblutungen schließen. Daneben ist die Diagnosestellung sehr schwierig, da die gleichen Erscheinungen, wie sie die Hirnblutungen verursachen, wie z. B. Blausucht, weißer und blauer Scheintod, Schlaffsein, Wimmern, Schläfrigkeit und Atemstörungen auch auf andern Ursachen beruhen können, so auf Herzfehler, Fehler auf der Lunge, Mißbildungen, Thymushyperplasie usw. Schwere Hirnblutungen haben den Tod des Kindes zur Folge, manchmal erst in der zweiten oder dritten Woche, oder sie führen zu Epilepsie, Little'scher Krankheit, Wasserkopf oder anderen schweren Störungen.

Der Vortrag interessierte uns sehr und wir verdanken ihn auch an dieser Stelle noch bestens.

* * *

Nach dem Verlesen des Delegiertenberichtes sollte der Herbstausflug bestimmt werden. Nun machten einige der ältern Kolleginnen den Vorschlag, es sollte, da der Krieg nun vorbei sei, das vor zwei Jahren fällige Jubiläum des 50jährigen Vereinsbestehens nachträglich noch gefeiert werden und die Vereinskasse solle einen namhaften Beitrag leisten. Der Vorschlag, ob wir nicht lieber noch drei Jahre warten und dann das 55jährige Jubiläum feiern wollten, wurde entschieden abgelehnt mit der Begründung, dann seien vielleicht die ältern Mitglieder nicht mehr da, und diese hätten doch in erster Linie einen Anspruch auf das Vereinsvermögen. Da stellte Frl. Burren, Präsidentin, den Antrag, man möchte auf ein Fest verzichten, an dem ja doch wieder sehr viele und zum großen Teil gerade ältere Mitglieder nicht teilnehmen könnten, sei es wegen der großen Entfernung von Bern, sei es aus gesundheitlichen oder aus andern Gründen. Dagegen könnte nächstes Jahr allen Mitgliedern der Jahresbeitrag erlassen, eventuell auch noch der Beitrag für den Schweizerischen Hebammenverein bezahlt werden. So wäre dann keine Kollegin den andern gegenüber im Vorteil oder Nachteil. Eine höhere Summe als Fr. 1000.— (250 Mitgliederbeiträge à zweimal 2 Fr. macht Fr. 1000.—) sei zudem für unsere Vereinskasse nicht gut tragbar, da wir ohnehin bis auf weiteres alljährlich Defizit haben werden; denn die kleinen Mitgliederbeiträge reichen nicht einmal aus, um die Gratifikationen zum 25. und 40. Berufsjubiläum und die Unterstützungssumme für unbemittelte Mitglieder zu decken. Nach langem Hin und Her einigte man sich dann auf folgenden Beschluß: Von einem festlichen Anlaß wird abgesehen; dagegen erhält jede Teilnehmerin Fr. 4.— an die Kosten des Herbstausfluges. Denjenigen Mitgliedern, die am Kommen verhindert sind, wird nächstes Jahr der Sektionsbeitrag erlassen und der Beitrag für den Schweizerischen Hebammenverein bezahlt.

* * *

Der Ausflug auf die Schynige Platte findet statt Mittwoch, den 5. September. Bern ab: 08.00; Schynige Platte an: 11.46. Rückfahrt: Schynige Platte ab: 16.00; Bern an: 20.02. Selbstverpflegung. Das Kollektivbillet kostet bei einer Teilnehmerzahl von 6—14 Personen Fr. 17.35, bei 15 und mehr Teilnehmern Fr. 16.25. (Die sogenannten „verbilligten Ausflugsfahrten" kommen nicht in Betracht, weil dieselben dieses Jahr nur an Sonntagen stattfinden.)

Sollte das Wetter am 5. September ungünstig sein, würde der Ausflug auf den nächsten schönen Tag verschoben.

Anmeldungen sind wenn möglich schriftlich bis zum 30. August an die Präsidentin, Frl. Burren, zu richten.

Zu diesem Ausflug laden wir alle herzlich ein. Für den Vorstand: Lina Räber.

Sektion Glarus. Am 12. Juli war in Glarus eine große Kollegenschaft anwesend, um den Delegiertenbericht anzuhören, den Frau Hauser bis ins Detail abgefaßt und uns vorgelesen hat. Wir danken ihr dafür.

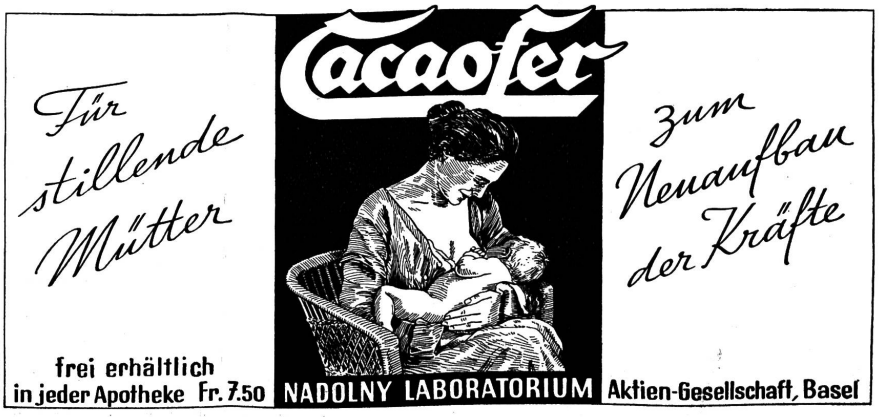
Auch hatten wir eine Neuaufnahme: Frl. Fäh aus Benken. Sie sei uns allen in unserem Verein herzlich willkommen.

Allen freundlichen Gebern, die die Krankenkasse und den Schweizerischen Hebammenverein mit einer Gabe bedachten, sei bestens gedankt!

Den Sektionen Ob- und Nidwalden für ihre Mühe auch an dieser Stelle einen herzlichen Dank.

Es würde uns freuen, wenn der Besuch immer so zahlreich wäre.

Für den Vorstand: Frau Hefti.



Sektion Graubünden. Unsere Versammlung in Ilanz war gut besucht, und mit viel Interesse wurde der Vortrag von Herrn Dr. Scharplatz angehört. Wir alle danken dem Herrn Doktor für seine Mühe.

I.

Es wurde die Anregung gemacht, der Verein solle sich dafür verwenden, daß in nächster Zeit kein Hebammenkurs stattfinde, da wir wirklich genug Hebammen haben und sehr viele von ihnen sehr wenig Geburten haben und demnach ein bescheidenes, sogar kärgliches Einkommen haben.

II.

Es sei zu prüfen, ob nicht doch unsere Taxe erhöht werden sollte.

Wir möchten alle herzlich bitten, sich zu diesen zwei Anträgen schriftlich zu äußern, damit die Anträge weitergeleitet werden können.

Nachstehend noch die Erklärung vom Sanitätsdepartement, warum dieses Jahr das Wartgeld erst im August ausbezahlt wurde. Da sehr viele Anfragen eingegangen sind, warum das Wartgeld nicht ausbezahlt werde, so möchten wir allen dieses Schreiben zur Kenntnis bringen:

Frau Bandli-Keßler,
Präsidentin des kant. Hebammenvereins,
Maienfeld.

Betrifft: Kantonale Beiträge an die Wartgelder der Hebammen für das Jahr 1944.

Auf Ihre Anfrage vom 13. pto. teilen wir Ihnen mit, daß der Antrag in oben vermerkter Sache jeweils erst nach Abschluß der Subventionsgesuche gemäß KUVG. Art. 37 Abs. 2 und Bereinigung der Hebammenkontrolle ausgearbeitet werden kann. Weil selten eine Hebamme die vorgeschriebenen Mutationsmeldungen (Adreßänderungen, Namensänderungen infolge Verheiratung etc., Aenderung des Tätigkeitsgebietes usw.) erstattet und jedesmal eine große Zahl Wartgeldquittungen fehlen, sind immer zahlreiche Rückfragen notwendig und der Antrag kann daher dem Kleinen Rate nie vor Mitte des Jahres vorgelegt werden. — Der Kleine Rat hat nun am 30. Juli 1945 über die Ausrichtung der Hebammenbeiträge für das Jahr 1944 Beschluß gefaßt und die Auszahlung derselben wird in den nächsten Tagen durch die Standeskasse an alle Hebammen erfolgen.

Hochachtungsvoll:

Sanitätsdepartement
des Kantons Graubünden:
Kauer.

Nächste Versammlung Ende September in Tiefenkasten.

Mit freundlichen Grüßen!
Der Vorstand.

langt's nicht für Ferien...
dann sorgt durch Biomalz für neue Kraft

Sicher wäre es auch Ihr Wunsch, einmal eine Zeitlang dem harten Beruf zu entfliehen, richtig auszuspannen und neue Kräfte zu sammeln. Doch wenn's nun einmal nicht geht, dann denken Sie daran: eine Biomalz-Kur ist der beste Ferien-Ersatz. Jeden Tag 3 Löffel — und Sie werden bald spüren, wie das Ihren Körper neu stärkt.

Erhältlich in Drogerien und Apotheken.

Sektion Rheintal. Unsere nächste Versammlung wird abgehalten Dienstag, den 28. August, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Freihof in Diepoldsau. Wir möchten die Mitglieder bitten, recht zahlreich zu erscheinen.

Mit kollegialem Gruß!
Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. In unserer Versammlung vom 26. Juli, die in Abwesenheit unserer Präsidentin von Frau Boßhard geleitet wurde, verlas unsere Delegierte, Frau Müller, den interessanten und gründlichen Bericht von der Tagung in Hergiswil, der von allen Anwesenden mit Interesse verfolgt wurde und den Frau Boßhard im Namen der Versammlung bestens verdankte.

Anschließend hielt Herr Dr. Merlin einen überaus aufschlußreichen und leicht verständlichen Vortrag über Thrombose und Embolie, der gewiß allen Zuhörerinnen manchen Wink und Ratschlag für ihr weiteres Wirken mitgab. Wir danken dem geschätzten Referenten recht herzlich!

Der Zeitpunkt unserer nächsten Versammlung wird in der September-Zeitung bekanntgegeben werden.

Mit kollegialem Gruß!
M. Trafelet.

Sektion Schaffhausen. Unsere letzte Vereinsversammlung war leider nicht so besucht, wie wir es erwartet hatten. Wir hatten die Ehre, drei Jubilarinnen zu feiern, und zwar Frau Thierstein mit vierzig und Frau Waldvogel und Frau Brunner mit je fünfundzwanzig Berufsjahren. Wir gratulieren auch an dieser Stelle noch herzlich. Dankbar erwähnen möchten wir die sehr angenehme Ueberraschung durch die Firma Guigoz. Wir werden als Gegenleistung ihre Produkte gerne empfehlen. Die nächste Versammlung findet im September in Stein am Rhein statt, mit ärztlichem Vortrag. Bezüglich des genauen Zeitpunktes verweisen wir auf die Mitteilung in der Septembernummer und hoffen, es werde dann den meisten Kolleginnen möglich sein, sich für diesen Tag frei zu machen.

Mit kollegialen Grüßen!
Der Vorstand.

Sektion Solothurn. Ein strahlend schöner Sommermorgen war es, als wir am 24. Juli in Solothurn den Schnellzug bestiegen, um an Stelle einer Quartalsversammlung einen Ausflug zu unseren Kolleginnen ins Schwarzbubenland zu unternehmen.

In Olten schlossen sich uns die Kolleginnen aus dem untern Kantonsteil an, so daß eine stattliche Schar durch das schöne Baselbiet unserem ersten Aufenthaltsort Basel zufuhr, wo wir alsdann durch einige „Schwarzbuben" empfangen wurden. Hier statteten wir dem modernen Frauenspital einen kurzen Besuch ab. Gegen Mittag führte uns die Birsigtalbahn an reifen Kornfeldern und fruchtbeladenen Obstbäumen vorbei nach dem kleinen Grenzort Flüh. Von hier aus pilgerten wir auf Schusters Rappen nach dem wunderschön gelegenen Wallfahrtsort Mariastein. Da wir unser Reiseziel punkt 12 Uhr mittags erreichten, wurde zuerst der Gasthof „zum Engel" aufgesucht, wo ein vorzügliches Mittagessen unserer harrte. Mitunter gesellten sich immer noch einige Nachzügler aus der näheren Umgebung zu uns, so daß die Mitglieder aus dem Schwarzbubenland sehr stark vertreten waren. Nach einer kurzen Begrüßung unserer Präsidentin, Frau Stadelmann, konnte diese noch fünf Neueintritte aus der dortigen Gegend bekanntgeben, was allseits freudig begrüßt wurde. Die neuen Kolleginnen sind uns herzlich willkommen. Bei gemütlichem Plaudern und Gedankenaustausch verging die Zeit nur zu rasch.

Nachmittags um 3½ Uhr wurde uns in der Gnadenkapelle der Basilika durch einen Benediktiner Pater eine feierliche Segensandacht mit gehaltvoller Ansprache gehalten. Alsdann führte uns der Genannte mit sehr ausführlichen Erklärungen zu den verschiedenen Sehenswürdigkeiten, die das Kloster aufweist. Es war wirklich äußerst interessant, durch einen Kenner die Entstehung und Geschichte dieses alten Klosters kennen zu lernen. Die Zeit war leider schnell um und wir mußten wieder an die Heimkehr denken. Unter frohem Gesang und mit viel Humor schlugen wir den Weg nach Flüh ein, von wo aus der größte Teil von uns nach Basel zurückfuhr. Ueberall gab es fröhliches Abschiedrufen und -winken.

Es war ein herrlich schöner Tag und er hat uns Hebammen in unsern oft so schweren Alltag eine willkommene Abwechslung gebracht.

Neueintritte:

Frau Schaad, Rodersdorf;
Frau Lina Stebler, Nunningen;
Frau Wohlgemuth, Seewen;
Frau Borrer-Ofer, Hofstetten;
Frl. Häner, Zullwil.

Frau Elise Hafner-Bader, Holderbank, kann dieses Jahr auf vierzig Jahre Hebammentätigkeit zurückblicken. Wir gratulieren und wünschen ihr noch viele Jahre froher Wirksamkeit und guter Gesundheit.

Für den Vorstand: Frau Winistörfer.

* * *

Dornach. Am 24. Juli, morgens 8 Uhr, entstieg dem Schnellzug in Basel ein stattliches Trüppchen frohgemuter Solothurner Hebammen. Aus allen Teilen des oberen Kantons fanden sie sich sehr zahlreich ein, um uns sogenannten Schwarzbuben-Hebammen mit einem Besuch zu erfreuen.

In Basel besuchten wir das schöne, heimelige Frauenspital, welches ja den meisten von den weisen und weißen Frauen als tüchtiges Lehr- und Ausbildungsinstitut bekannt ist. Die führende Schwester zeigte uns die schönen Gebäude mit ihren interessanten Räumlichkeiten von unten bis zu den Schlafräumen, die die Hebammen-Schülerinnen beherbergen. Schade, daß die Zeit so kurz bemessen war, denn um 10 Uhr 50 führte uns die Birsigtalbahn durch die schöne Landschaft in den äußersten Zipfel des Kantons Solothurn, nach Flüh, von wo wir in zirka 20 Minuten bei gemütlicher Wanderung den schönen Wallfahrtsort Mariastein erreichten. Im Hotel Engel erwartete uns ein überaus schmackhaftes Mittagessen, das unsern knurrenden Magen befriedigte und dem Bauernwirt Familie Stocker alle Ehre erwies. Nach dem Essen gingen wir gemeinsam in die schöne

VINDEX zur Wundheilung seit 25 Jahren bewährt

Bevor das Kind trinkt, ist die Salbe mit steriler Gazekompresse zu entfernen. Nach jeder Stillung sollen die Brüste wieder mit sterilen FLAWA-Gazekompressen bedeckt werden. — Säuglinge werden bei wunder Haut am besten mit VINDEX-Wundsalbe aus der Tube gepflegt. VINDEX-Wundsalbe ist erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Klosterkirche Mariastein, welche vor einigen Jahren zur Basilika erhoben wurde.

Der weit über unsere Landesgrenze hinaus bekannte Prediger H. H. Pater Pius erwartete uns in der Gnadenkapelle, um uns eine erbauende Ansprache zu halten. Ja, der greise Herr verstand es, Sonnen- und Schattenseiten einer Hebamme zu würdigen. — Wie aber horchten alle auf, als unsere Schwarzbuben-Hebammen zu singen anfingen; das quoll nur so aus voller Brust und manch einer stiegen Tränen der Rührung und andere, die singen konnten, sangen mit.

Die schöne Gnadenkapelle, die ganz in Felsen eingehauen ist und für zirka 200 Pilger Platz gewährt, die der lieben Mutter im Stein ihre Sorgen und Bitten darbringen dürfen, ist wohl etwas vom schönsten, das muß man gesehen haben; ja, ich glaube, wenn uns die Zeit nicht an die Heimkehr mahnte, wir wären noch dort. Nachher führte uns der H. H. Pater durch die wunderbare Basilika und erklärte uns dieselbe. Es würde zu weit führen, wenn man die sinnvollen Erklärungen von unserm geehrten Herrn Führer alle wiedergeben würde. Doch eines steht fest, daß alle Teilnehmerinnen vom obern und untern Kantonsteil sehr befriedigt und innerlich gestärkt von der lieben Mutter „im Stein" in ihren frohen Alltag zurückkehrten.

Für uns Frauen war es eine Ehre, daß sich so viele Kolleginnen vom obern und untern Kantonsteil getroffen haben; die Zusammengehörigkeit von hie und über dem Berg kam uns so recht zum Bewußtsein, und manche, die bis jetzt abseits stand, wird sich sagen müssen: nur Einigkeit macht stark.

Für den Vorstand: Frau von Arx.

Sektion Thurgau. Wir teilen den werten Mitgliedern mit, daß unsere nächste Versammlung Dienstag, den 28. August, nachmittags 1 Uhr im Hotel „Hirschen" in Weinfelden stattfindet. Der wichtigen Traktanden wegen erwarten wir einen guten Besuch dieser Zusammenkunft. Wir hoffen, daß es den Mitgliedern bekannt sein wird, daß die Sektion Thurgau an der letzten Delegiertenversammlung in Hergiswil zur Uebernahme des Zentralvorstandes gewählt worden ist. Infolgedessen gibt es noch vieles zu regeln.

Wir danken für das große Zutrauen, welches uns vom Schweizerischen Hebammenverein geschenkt wurde, und wir werden nach bestem Wissen und Gewissen das Vereinsschifflein weiterlenken, so viel in unserer Kraft liegt.

Auch wird uns der Delegiertenbericht von unserer Kollegin, Fräulein Matzenauer, zu Gehör gebracht.

Die Delegierten danken noch recht herzlich der Sektion Ob- und Nidwalden für die schönen und genußreichen Tage, welche sie anläßlich der Delegiertenversammlung erleben durften.

Also, wir erwarten alle Mitglieder, welche nicht beruflich verhindert sind, am 28. August. Wir haben Weinfelden gewählt, damit recht viele kommen können, denn Weinfelden ist ja sehr zentral gelegen.

Für den Vorstand: Frau Saameli.

Sektion Winterthur. Unsere nächste Versammlung findet Dienstag, den 21. August, im „Erlenhof" statt, beginnend um 14 Uhr. Wir hoffen, zahlreich unsere Mitglieder begrüßen zu dürfen.

Für den Vorstand:
T. Helfenstein-Spillmann.

Sektion Zürich. Berichtigung. Den Hebammen der Stadt Zürich werden pro Monat zwei Kubikmeter Gas zugesprochen, nicht wie irrtümlicherweise in der Juni-Nummer, pro Geburt, mitgeteilt wurde.

Die August-Versammlung fällt aus, nächste Versammlung im September, mit ärztlichem Vortrag.

Der Vorstand.

Schweizerischer Hebammentag 1945 in Hergiswil

Protokoll der 52. Delegiertenversammlung

Montag, den 25. Juni 1945, nachmittags 2 Uhr im Schulhaus in Hergiswil.

Vorsitzende: Frau L. Lombardi, Zentralpräsidentin.

Protokollführerin: Fräulein Dr. E. Nägeli.

Uebersetzerin: Madame Devanthéry.

1. **Begrüßung durch die Zentralpräsidentin:** Nachdem die Präsidentin der Sektion Unterwalden, Fräulein Reinhard, mit herzlichen Worten die Hebammen am schönen Vierwaldstättersee und speziell in Hergiswil begrüßt hat, eröffnet die Zentralpräsidentin, Frau Lombardi, die Versammlung mit folgenden Worten:

Sehr verehrte Gäste!
Werte Delegierte!
Liebe Kolleginnen!

Ich begrüße Sie recht herzlich im Namen des Schweizerischen Hebammenvereins und heiße Sie alle willkommen an unserer diesjährigen Delegiertenversammlung.

Mit besonderer Freude darf ich wieder einmal feststellen, wie zahlreich Sie aus allen Teilen der Schweiz zusammengeströmt sind, um der zentralen Hebammenorganisation Ihr Interesse und Ihre Treue zu bekunden.

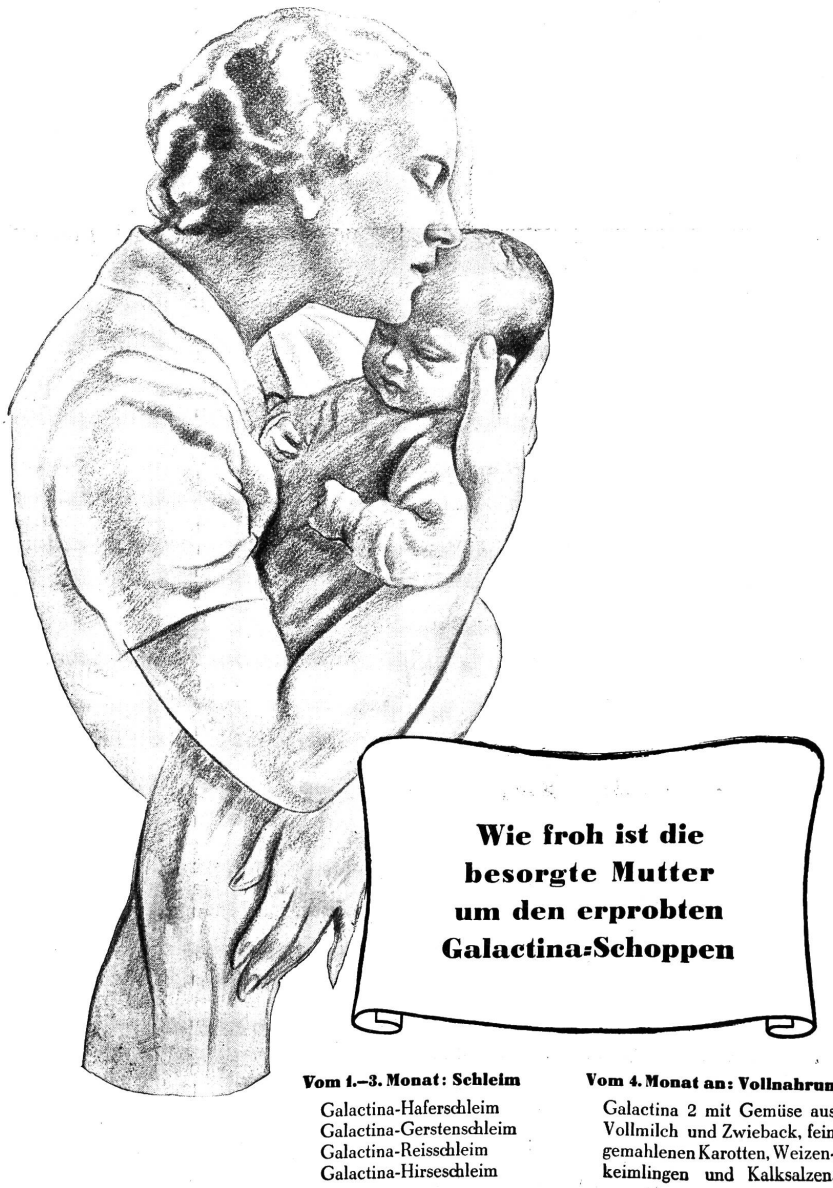
J'ai le plaisir de pouvoir saluer, à côté des collègues des Sections romandes déjà représentées jusqu'ici, les déléguées de la nouvelle section neuchâteloise.

E pure con particolare soddisfazione che posso salutare la forte rappresentanza dell' Associazione ticinese delle levatrici.

Ich freue mich auch, unsere bewährte Protokollführerin, Fräulein Dr. Nägeli, begrüßen zu dürfen, und danke ihr bestens für ihre Bereitwilligkeit, uns auch dieses Jahr ihre Unterstützung zu leihen.

Ferner begrüße ich Frau Devanthéry, die wiederum als französische Uebersetzerin amten wird.

Der Sektion Unterwalden gereicht es zur großen Ehre, daß sie innert nicht ganz zehn Jahren ein zweites Mal die Mühe und die Arbeit der Organisation unserer jährlichen Zusammenkunft auf sich genommen hat. Das ist ein klarer Beweis dafür, daß auch die kleineren Sektionen eine wertvolle Tätigkeit entfalten können und daß sie imstande sind, dem Schweizerischen Hebammenverein große Dienste zu leisten. Wir danken der Sektion Unterwalden für ihre Großzügigkeit herzlich.



Verehrte Anwesende!

Wir befinden uns im Lande unseres nationalen Schutzpatrons und Einigers, Niklaus von der Flüe. Möge diese Tatsache uns dazu bewegen, alles Hinterlistige, Kleinliche und Unfreundliche von unserer Tagung fernzuhalten und weder Mißtrauen noch Neid aufkommen zu lassen. — Die weitere Tatsache, daß unser Vaterland dank der klugen und ehrlichen Arbeit seiner Regierung die Schrecken des neuen Weltkrieges vermeiden konnte und das langersehnte Kriegsende immer noch im Frieden und in nationaler Einigkeit erleben durfte, führt uns vor Augen, was die disziplinierte Zusammenarbeit aller Glieder einer Gemeinschaft zur Erreichung eines gemeinsamen Zieles verwirklichen kann.

Dies alles bringt uns aber auch zum Bewußtsein, wie groß unsere Dankesschuld gegenüber Gott dem Allmächtigen ist.

Bevor wir die Arbeiten unserer 52. Delegiertenversammlung aufnehmen, die ich hiermit als eröffnet erkläre, wollen wir die beiden ersten Strophen des Liedes „Großer Gott, wir loben Dich" singen.

Anschließend werden die zwei erwähnten Strophen gesungen.

2. **Wahl der Stimmenzählerinnen:** Es werden vorgeschlagen und gewählt: Frau Kohli (Bern) und Frau Stadelmann (Solothurn).

3. **Appell:**

a) Delegierte der Sektionen:

Aargau: Frau Jehle, Frl. Marti, Frl. Bolliger.
Appenzell: Frau Himmelberger.
Baselland: Frau Trachsler.
Basel-Stadt: Frau Meyer.
Bern: Frau Bucher, Frl. Wenger, Frl. Huggler, Frau Herren, Frl. Burren, Frl. Räber.
Biel: Frau Schwarz.
Fribourg: Mme. Progin, Mme. Fasel.
Glarus: Frau Hauser.
Graubünden: Frau Bandli, Frau Schmid.
Luzern: Frau Widmer, Frau Parth.
Neuenburg: Mlle. Scury.
Rheintal: Frau Haselbacher.
Romande: Mme. Prod'hon, Mme. Cornaz, Mme. Villomet, Mme. Paillard, Mme. Ochs.
Sargans-Werdenberg: Frau Rutzer.
St. Gallen: Frau Schüpfer, Frau Müller.
Schaffhausen: Frau Brunner.
Schwyz: Frau Heinzer.
Solothurn: Frau Stadelmann, Frau Bonarx, Frau Winnistörfer, Frl. Schmitz.
Tessin: Sig. Della Monica, Sig. Walter, Sig. Maggetti, Sig. Mozzini, Sig. Mühlenthaler.
Thurgau: Frau Schaffer, Frl. Matzenauer.
Unterwalden: Frau Imfeld.
Uri: Frau Baumann.
Oberwallis: —
Unterwallis: Mme. Devanthéry.
Winterthur: Frl. Kramer, Frau Enderli, Frau Ackeret.
Zürich: Frau Schnyder, Frau Simmen, Frau Maurer, Frau Boßhard, Schwester Helen Gaura.
Zug: Fräulein Reichmuth.

Es sind vertreten 26 Sektionen mit 55 Delegierten. Nicht vertreten sind die Sektionen Genf und Oberwallis.

b) Zentralvorstand:

Frau Lombardi (Präsidentin); Frl. Haueter (Vizepräsidentin); Frl. Lehmann (Kassierin); Frl. Flückiger (Aktuarin); Frau Chappuis (Beisitzerin).

c) Zeitungskommission:

Frau Bucher (Präsidentin); Frau Kohli (Kassierin); Fräulein Wenger.

4. **Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1944:** Das in der „Schweizer Hebamme" publizierte Protokoll wird einstimmig genehmigt.

5. **Jahresbericht pro 1944,** erstattet von Frau Lombardi:

a) Allgemeines. Ich habe die Ehre, Ihnen über die Tätigkeit des Zentralvorstandes im verflossenen Jahr Bericht zu erstatten.

Die zahlreichen laufenden Vereinsgeschäfte, vor allem aber diejenigen mehr konstruktiven Charakters, wie die Organisation des Inkassos und die Sammlung der Dokumentation, die dem Vereinsjahr 1944 das Gepräge geben, wurden in 14 Vorstandssitzungen beraten.

Die intensive Arbeit ersieht man auch aus der im Vergleich zum Vorjahr stark angestiegenen Anzahl Korrespondenzen, die aus 440 eingegangenen und 545 ausgegangenen Briefen besteht. In dieser Zahl sind die rund 2400 Erhebungsformulare mit Begleitbrief nicht inbegriffen, die wir im Zusammenhang mit der Dokumentation zum Versand brachten.

Eine überaus erfreuliche Entwicklung hat im Jahre 1944 der Mitgliederbestand erfahren. Hat er sich doch von 1473 um 150 auf 1623 Mitglieder erhöht. Im Jahre 1943 betrug die Erhöhung bloß 10.

Neu aufgenommen wurden nicht weniger als 183 Mitglieder, 3 Mitglieder haben den Austritt gegeben (im Vorjahr 14) und 27 wurden uns durch den Tod entrissen. Ich bitte Sie, sich von den Sitzen zu erheben und den Dahingegangenen einige Augenblicke stillen Gedenkens zu widmen.

Die Erhöhung des Mitgliederbestandes ist in erster Linie dem Umstand zu verdanken, daß die Sektion Tessin zu neuem Leben erwacht ist. Sie brachte uns 74 Eintritte. Weitere Neueintritte waren die Folge einer Werbung, die wir im Begleitschreiben zum Erhebungsformular der Dokumentation eingeflochten haben. Und schließlich hat das neue Inkassosystem der Beiträge die Wirkung gehabt, uns neue Mitglieder zuzuführen! Die Tatsache, daß die Sektionskassierinnen den Beitrag für den S. H. V. einfordern mußten, veranlaßte uns, trotz der damit verbundenen großen Arbeit, den Sektionen die Namen derjenigen Sektionsmitglieder anzugeben, die noch nicht dem Schweizerischen Hebammenverein angehörten. Dieser statutenwidrige Zustand konnte in einigen Sektionen behoben werden. Wir hoffen, daß dies im laufenden Jahr auch den übrigen Sektionen noch gelingen wird.

25 Kolleginnen durften wir nach 40 Jahren seit der Patenterwerbung und 20 Jahre Mitgliedschaft im Schweizerischen Hebammenverein die Jubiläumsgabe mit den besten Glückwünschen übermitteln. Auch im Berichtsjahre konnten leider einige Gesuche um Ausrichtung der Jubiläumsspende nicht berücksichtigt werden, weil eine der soeben erwähnten Bedingungen nicht erfüllt war: zwanzigjährige Mitgliedschaft im Schweizerischen Hebammenverein.

An 63 Mitglieder wurde unser beliebtes Vereinsabzeichen vermittelt. Für die Tessiner Sektion haben wir durch die Firma Huguenin frères eine Brosche mit italienischem Text erstellen lassen.

Ich benutze die Gelegenheit, um nochmals in Erinnerung zu rufen, daß die Broschen nur durch den Zentralvorstand bestellt werden dürfen, und dies aus naheliegenden Kontrollgründen.

b) Beziehungen zu den Mitgliedern und den Behörden: Alle Wünsche und Anliegen, die uns aus dem Mitgliederkreis zukommen, werden sorgfältig und mit größter Sachlichkeit geprüft.

Schwer wird jedoch unsere Aufgabe, zu raten und zu vermitteln, wenn die Ursachen der Konflikte bei den schlechten Verhältnissen der Kolleginnen untereinander zu suchen sind.

Einer im Kanton Bern niedergelassenen Berner Hebamme, die jedoch bereits seit vielen Jahren das Freiburger Patent erworben hatte und in einem Freiburgerspital Geburten leitete, wurde plötzlich die Erlaubnis entzogen. Auf ihr Ansuchen hin wandten wir uns an die Sanitätsdirektion des Kantons Freiburg und erhoben gegen diese Verfügung Einspruch. Man teilte uns mit, daß es eine Freiburger Hebamme sei, die die Maßnahme veranlaßte. Dies, trotzdem das Spital zufrieden war mit den Leistungen der Berner Hebamme und keinen Wechsel wünschte. Die Freiburger Hebamme ist nicht Mitglied des Schweizerischen Hebammenvereins und, wie es sich gehört, geht sie selbst vom Kanton Freiburg aus bis tief in das Bernbiet hinein praktizieren. Die Sanitätsdirektion des Kantons Bern glaubt nicht einschreiten zu können, solange die Hebammen unter sich nicht einig seien. — Mitglieder, die sich ein unkorrektes Verhalten gegenüber den Behörden zuschulden kommen lassen, können wir schwerlich vertreten. Bei der Behandlung vieler Fragen und Wünsche aus allen Landesteilen mit ihren voneinander verschiedenen Verhältnissen vermissen wir immer wieder eine bessere Dokumentation, die uns gestattet, den Mitgliedern mit Angaben zu dienen oder unsere Schritte bei den Behörden mit gut fundierten Argumenten zu unterstützen. Ueber die vielen Fragen, welche die Mitglieder bei der Rücksendung der Fragebogen zur Dokumentation gestellt haben, werde ich später berichten.

c) Beziehungen zu den Sektionen: Herzliche und rege Beziehungen zu allen Sektionen sind unser aller Wunsch!

Als durch das neue Kassensystem aufs neue an den Tag kam, daß sehr viele Kolleginnen in den Sektionen, jedoch nicht im Schweizerischen Hebammenverein Mitglied waren, sind wir sofort den Sektionskassierinnen zu Hilfe gekommen, indem wir allen in Frage kommenden Sektionen aus den eingereichten Mitgliederlisten die Nichtmitglieder des Schweizerischen

Nervenschmerzen?

Melabon

hilft rasch und zuverlässig

In Apotheken erhältlich Fr. 1.20, Fr. 2.50, Fr. 4.80

Die vorteilhaften Vorratspackungen sind wieder erhältlich: 100 Kapseln **Fr. 18.** – **(Ersparnis Fr. 5.40)** 200 Kapseln **Fr. 33.** – **(Ersparnis Fr. 13.50!)**

Bestellen Sie rechtzeitig! K 9617 B

A.-G. für PHARMAZEUTISCHE PRODUKTE, LUZERN 2

Hebammenvereins heraussuchten und den Sektionen mitteilten. — Trotzdem wurden wir von verschiedenen Seiten angeknurrt, was aber uns dickhäutigen Bernern nicht viel ausmachte. Wir sind deshalb nicht weniger bereit, so gut wie möglich Rede und Antwort zu stehen. — Um so mehr aber freut es uns, wenn einige unserer Bemühungen Früchte tragen. Das haben wir mit dem Masseneintritt der Tessiner Hebammen in den Schweizerischen Hebammenverein erfahren. Im Februar 1944 beschloß der Vorstand der Sektion Tessin unter der Präsidentin Frl. Nessi den Beitritt sämtlicher Mitglieder zum Schweizerischen Hebammenverein. Dann wurde der Vorstand neu bestellt, und es begann eine große Arbeit bei uns und dem neuen Vorstand der Sektion Tessin. Bis alle Personalien der 74 neuen Mitglieder in unserem Besitz waren, die Statuten und Ausweiskarten übersetzt, gedruckt, ausgeschrieben und versandt waren, brauchte es ein gutes Stück Arbeit. Alles ging aber reibungslos in einer mustergültigen Zusammenarbeit zwischen Sektions- und Zentralvorstand. Ich möchte nicht verfehlen, auch hier der verdienten Präsidentin der Sektion Tessin, Frau Della Monica, den besten Dank für ihre Bemühungen auszusprechen. Mancher mühsam in italienischer Sprache geschriebene Brief mit unseren Forderungen fand unter ihrer tatkräftigen Mitarbeit eine sorgfältige und prompte Erledigung. — Heute sind verschiedene Tessiner Hebammen auf das Journal de la Sage-Femme abonniert, wo sie neben den französischen Nachrichten auch eine Seite in italienischer Sprache finden, die sie über die Arbeit ihres Vorstandes orientiert. Wir sind der Redaktion des Journal de la Sage-Femme sehr zu Dank verpflichtet, daß sie der Sektion Tessin in so großzügiger Weise entgegengekommen ist. — Aber nicht nur die Statuten sind übersetzt worden; wir haben durch die Firma Huguenin frères & Cie. in Le Locle auch eine italienische Ausgabe der Hebammen-Brosche und des Anhängers schaffen lassen. — A nome del Comitato centrale e dell' Associazione svizzera delle levatrici auguro alla sezione ticino che possa continuare a svilupparsi ed a formare una delle sezioni più forti e più attivi della nostra Associazione.

Eine große Genugtuung hat uns die Neubildung der Sektion Neuenburg gebracht. Neue Präsidentin ist Fräulein Scury. Wir freuen uns, ihre Delegierten wieder in unserer Mitte begrüßen zu dürfen und hoffen, daß es dem neuen Vorstand gelingen werde, aus den vielversprechenden Anfängen eine kräftige Sektion zu bilden. Im Namen des Schweizerischen Hebammenvereins heiße ich die neue Sektion Neuenburg in unserm Verein herzlich willkommen.

d) Beziehungen zu den Frauenvereinen und Verbänden: Am 23. und 24. September 1944 fand in Zürich die Generalversammlung des Bundes schweizerischer Frauenvereine statt, an welcher unser Verein durch Frau Chappuis vertreten war. In der Februarnummer dieses Jahres der „Schweizer Hebamme" konnten Sie ihren Bericht lesen.

e) Delegiertenversammlung: Das Protokoll der letztjährigen Delegiertenversammlung in Zürich ist in den September-, Oktober- und Novembernummern der „Schweizer Hebamme" in extenso publiziert worden, so daß ich hier über diese wohlgelungene Tagung nichts weiter zu bemerken habe.

f) Dokumentation: Ende Mai wurden die kantonalen Sanitätsdirektionen von der geplanten Erhebung über das Hebammenwesen durch ein Zirkular des Frauensekretariates in Kenntnis gesetzt und gebeten, die von uns aufgestellten Fragebogen bis zum 15. Juni 1944 zusammen mit einem vollständigen Verzeichnis der Hebammen und mit den kantonalen Verordnungen zurückzusenden. — Die Sprechende

begab sich sodann zum Berner Regierungsrat Herrn Dr. Mouttet, um ihn zu bitten, an der bevorstehenden Konferenz der Sanitätsdirektionen seine Kollegen auf unsere Erhebung aufmerksam zu machen, mit der Empfehlung, unsere Fragen ausführlich zu beantworten und die Verordnungen und Hebammenverzeichnisse vollständig und innert nützlicher Frist einzusenden. — Die Sanitätsdirektionen reagierten verschieden: einige erledigten die Angelegenheit sehr rasch, andere ließen lange auf sich warten. Bei zwei Kantonen konnten unsere Schreiben nichts ausrichten, so daß wir gezwungen waren, die Sektionspräsidentinnen vorsprechen zu lassen. — Ungefähr die Hälfte der Hebammenverzeichnisse mußten von uns abgeschrieben werden, da nicht alle Kantone zwei Exemplare sandten. Diese Aktion verhalf uns auch noch zur Feststellung, daß nicht alle Kantone vollständige und nachgeführte Hebammenverzeichnisse besitzen! Die ganze Aktion mit den Sanitätsdirektionen konnte erst zu Beginn des Monats September abgeschlossen werden. — In der Zwischenzeit hatten wir jedoch bereits angefangen, den zusammen mit dem Frauensekretariat aufgestellten persönlichen Fragebogen und den dazu gehörenden Begleitbrief, die beide auch noch in die drei Landessprachen übersetzt werden mußten, nach Maßgabe der jeweils vorhandenen Hebammenverzeichnisse zu versenden. Vorher schon, am 2. Juni, hatten wir 20 Probefragebogen versandt, die uns zeigten, daß sie nicht ganz verstanden worden waren. Das veranlaßte uns, die Fragebogen detaillierter aufzustellen und neu zu bearbeiten. — In der Zeit von Anfang August bis Mitte September schickten wir 2400 Briefe in alle Teile unseres Landes hinaus. Sie enthielten Fragebogen, Begleitbrief und Rückantwortcouvert. Das Rückporto wurde zu Lasten des Schweizerischen Hebammenvereins übernommen. In die große Arbeit des Versandes teilte sich der gesamte Zentralvorstand. — Bald liefen die ersten ausgefüllten Fragebogen beim Frauensekretariat ein, und damit fing für uns eine neue, große Arbeit an, benutzten doch sehr viele unserer Kolleginnen in der ganzen Schweiz die Rubrik „Weitere Bemerkungen", um die verschiedenartigsten Fragen zu stellen; Fragen, die das Frauensekretariat von sich aus nicht beantworten konnte und daher uns zur Erledigung abtrat. Es wurden via Fragebogen sogar Broschen bestellt! — Schließlich mußten verschiedene Kolleginnen mit neuen Fragebogen bestellt werden, sei es, weil sie den ersten verloren hatten, sei es, weil sie ihn in einer andern Sprache zu haben wünschten, oder überhaupt keinen erhalten hatten. Am Ende des Berichtsjahres teilte uns das Frauensekretariat mit, daß das Ergebnis der Umfrage, gemessen an der Zahl der eingegangenen Antworten, als recht gut bezeichnet werden könne. — Die Weiterbehandlung der Fragebogen fällt in das Jahr 1945.

g) Finanzielles: Das Jahr 1944 brachte zum ersten Mal die Durchführung des Inkassos der Beiträge durch die Sektionen. Wie jede Neuerung, hatte auch diese ihre Geburtswehen. Man kann jedoch mit ruhigem Gewissen sagen, daß sie sich bewährt hat. Es gibt Sektionen, bei denen die Frage der Zahlung der Beiträge schon Ende Januar in Ordnung ist. — Schwierigkeiten entstehen hauptsächlich dann, wenn die Zahlungen nicht durch die entsprechenden Listen der Mitglieder begleitet sind, für welche die Beitragszahlungen zu gelten haben. Wir zweifeln aber nicht daran, daß sich bei einigem guten Willen das neue Verfahren rasch einleben wird.

Nun möchte ich noch einige Worte zur Jahresrechnung sagen, trotzdem sie erst im nächsten Traktandum behandelt werden soll. — Ich fange mit den Ausgaben an: Hatten wir im Jahre 1943 dreizehn Gratifikationen ausbezahlt, so waren es im Jahre 1944 deren 25, die Mehrausgabe beträgt Fr. 480.—. Die Zuwendungen zugunsten des Roten Kreuzes und der Flüchtlingshilfe erhöhen die Beiträge um Fr. 120.—. Dazu kommt der Beitrag an das neugegründete Frauensekretariat mit Fr. 200.—. Die Aktion zur Beschaffung der Dokumentation erforderte für Formulare, Zirkulare und Couverts Fr. 582.40, die wir der bessern Uebersicht wegen besonders ausweisen. Diese Aktion macht sich auch bei den Portispesen bemerkbar. — Bei den Betriebsspesen sind die Kosten für eine Schreibmaschine und für die Präsidentinnenkonferenz im Jahre 1943 durch die Spenden an die Gründerinnen des Schweizerischen Hebammenvereins anläßlich der Delegiertenversammlung und durch die Honorare an Herrn Prof. Dr. Temperli im Zusammenhang mit der Altersversicherung mehr als ausgeglichen worden. — Wenn wir nun bei den Einnahmen feststellen, daß die Geschenke der uns Jahr für Jahr unterstützenden Firmen im Berichtsjahr um Fr. 250.— kleiner ausfielen und daß die Zinsen infolge der neuen Verrechnungssteuer um Fr. 90.— abnahmen, so hätten wir die Erklärung für einen saftigen Rückschlag schön beisammen. Die stattliche Zahl der Neueintritte: 183 gegenüber 42 im Vorjahr, brachte über Fr. 300.— Mehreinnahmen bei den Beiträgen und Fr. 150.— mehr bei den Eintrittsgeldern ein. Dazu kommt die Vergütung der Firma Huguenin frères aus der Vermittlung der Hebammenbrosche mit Fr. 108.55.—. Zusammenfassend kann man also sagen, daß die außerordentlichen Ausgaben durch außerordentliche Einnahmen gedeckt wurden. Mit dem Vorteil auch, daß die Mehreinnahmen aus Beiträgen auch in Zukunft bleiben, während man hoffen darf, daß die außerordentlichen Kosten später verschwinden werden. Es handelt sich dabei um Ausgaben, die sich in den kommenden Jahren bezahlt machen. — Die laufenden Einnahmen können nicht besser verwendet werden, als zur Erreichung der Ziele, die sich der Verein in seinen Statuten gesetzt hat. Solche Ausgaben sind produktiv: sie tragen mehr ein als der Zins eines Sparheftes.

h) Alterskasse: Ueber die Bemühungen zur Versicherung möglichst vieler unserer Mitglieder bei der Alterskasse des Bundes schweizerischer Wochen- und Säuglingspflegerinnen wird Ihnen unsere Kollegin, Fräulein Haueter, die sich bereit erklärte, diese Frage weiter zu verfolgen, ausführlich berichten.

Ich möchte meinen Bericht nicht schließen, ohne meinen Mitarbeiterinnen im Zentralvorstand für ihre treue und angenehme Zusammenarbeit herzlich zu danken. Besonders unsere Zentralkassierin hatte eine große und gewissen-

hafte Arbeit zu bewältigen, bis die Umstellung auf das neue Inkasso geglückt war. — Der Zeitungskommission spreche ich ebenfalls den besten Dank aus für die guten Dienste, die unser Fachorgan immer wieder leistet. Allen denen, die in echt kollegialer Weise zu aktiver, ersprießlicher Zusammenarbeit zum Wohle unseres Vereins bereit waren, danke ich von Herzen. (Fortsetzung folgt)

Aus der Praxis.

Am 21. Januar kam Frau M. zu mir. Sie sagte, daß sie auf Ende März ihr Kind erwarte, sie habe jedoch an Umfang schon so enorm zugenommen, daß sie fast nicht glauben könne, es gehe noch drei Monate. Tatsächlich konnte auch ich dieses fast nicht glauben, denn der Umfang war bereits 115 Zentimeter. Die äußere Untersuchung ergab folgendes: Die Frucht war wirklich nicht größer als sechsmonatig, Herztöne waren sehr schwach und fibrierend und nur rechts unten zu hören. Ueberhaupt war die Frucht durch irgend etwas nach rechts unten gedrückt. Ich schickte die Frau zum Arzt. Am andern Tag kam sie wieder und sagte, der Arzt habe gesagt, es sei sehr wahrscheinlich keine Schwangerschaft, sondern ein Myom und sie solle am andern Tag in die Klinik kommen zur Operation. Noch am gleichen Abend telephonierte ich dann dem Arzt und fragte, ob man nicht noch ein Röntgenbild hätte machen können. Er sagte aber, das sei nicht nötig, man habe die Reaktion mit dem Wasser der Frau an weißen Mäusen gemacht und es sei keine Schwangerschaft. Er lud mich ein, am Morgen um 8 Uhr zur Operation zu kommen, da der Fall für mich gewiß interessant sei. Ich war dann auch pünktlich in der Klinik am Morgen und schaute der Operation zu. Als der Leib geöffnet war, kam eine Zyste des linken Eierstockes zum Vorschein. Diese wog sieben Pfund! Die Gebärmutter war durch die Zyste wirklich aus ihrer normalen Lage nach rechts unten gedrückt worden, als man sie aber öffnete, kam doch ein Mädchen zum Vorschein, zu unser aller Erstaunen. Es wog aber nur 1200 Gramm und lebte noch bis abends 5 Uhr. Ich war dem Arzt sehr dankbar, daß ich bei der Operation sein sein durfte. — Zweimal hatte die Frau normal geboren, das drittemal war das oben erzählte der Fall und vor einigen Wochen mußte man bei ihr einen Kaiserschnitt machen wegen Querlage. Heute freut sie sich wieder ihres kleinen Kindes und wieder erlangter Gesundheit. J. B.

* * *

Ein weiterer Fall:

Eine junge Frau, die mit ihrem ersten Kindlein ging, erzählte mir, daß es ihr viel schlecht sei und daß ein Beißen sie am ganzen Körper belästige. Ihr Unwohlsein hätte mich nicht weiter beunruhigt, da dies ja eine häufige Schwangerschaftserscheinung ist. Im Verlaufe des Gespräches erzählte sie mir auch, daß sie manchmal ganz hellen Stuhl hätte. Zudem war ihr Aussehen oft wechselnd und schlecht. Ich vermutete, daß hier mit der Leber etwas nicht stimmen müsse und wies sie zum Arzt, der Gelbsucht konstatierte. Fieber hatte sie nie und auch wenig Brechen und keine Schmerzen. Als sich aber ihr Zustand nach einem Monat nicht gebessert hatte, schickte er sie in die Klinik zur Beobachtung. Die Schwangerschaft war inzwischen bis zum sechsten Monat fortgeschritten und seit acht Tagen spürte sie kein Leben mehr. Der dort behandelnde Arzt erklärte, daß die Gelbsucht durch die Schwangerschaft bedingt sei und konstatierte den Tod des Kindes. Hierauf wurde die Geburt des toten Kindes eingeleitet, die ohne Komplikationen verlief. Ein weiterer Internist wurde zugezogen, der die gleiche Diagnose stellte: Schwangerschaftsvergiftung durch die Leber. Zudem machten beide Aerzte sehr wenig Hoffnung auf Wiedergenesung, da in solchen Fällen sehr oft eine Leberschrumpfung eintrete. Da der Hämoglobingehalt der Patientin nur mehr 48 % betrug, erhielt sie Traubenzuckerinfusionen und eine Bluttransfusion. Zirka zehn Tage nach der Geburt trat eine leichte Besserung ein und hielt nun stetig an. Nach einem Monat konnte sie, wenn auch noch nicht vollständig geheilt, doch mit Hoffnung auf völlige Wiedergenesung die Klinik verlassen. Der Hämoglobingehalt war inzwischen auf 72 % gestiegen.

Bis jetzt hatte ich noch nie von solch schweren Fällen dieser Art gehört. Es würde mich interessieren, wie sich die Redaktion dazu äußert. Kann sich bei einer weitern Schwangerschaft diese Erscheinung wiederholen?

Anmerkung der Redaktion: Es ist schwer, von einem Falle, den man nicht selber gesehen hat, sich einen genauen Begriff zu machen. Die Leber ist ja in der Schwangerschaft besonders beansprucht; doch hält sie dies meist ohne schwere Schädigung aus. Vielleicht war bei der Frau die Leber schon vorher nicht vollständig gesund.

An die Kolleginnen des Hebammenkurses 1919/20.

Am 15. Oktober sind es 25 Jahre, daß wir zusammen das Frauenspital verlassen haben. Ein Vierteljahrhundert! Eine lange Spanne Zeit, die uns allen aber sicher schnell verflossen

Pelargon
"orange"

Säuglingsmilch in Pulverform

angesäuerte Vollmilch mit Mehl- u. Zuckerzusätzen

Coupon frei

Bei fehlender Muttermilch sichert Pelargon „orange" dem Säugling ein

gutes und regelmässiges Wachstum.

Trinkbereit gestattet es schnelle, leichte und fehlerlose Zubereitung der Mahlzeiten.

ist. Nie wird das Verlangen einer Zusammenkunft größer gewesen sein, als gerade jetzt, denn einige haben sich doch gar nie wiedergesehen seit 1920. — Also, am 15. Oktober wollen wir bestimmt zusammenkommen, und zwar wäre es wohl am besten in Bern. Ich denke, daß wir zusammen das Mittagessen genießen und den Nachmittag gemeinsam verbringen werden. Gegen Abend werden wir uns wieder trennen müssen, damit alle noch heimkehren können. Ist es Euch wohl recht so? In der September-Nummer der Hebammen-Zeitung werde ich Euch berichten, wo unser Treffpunkt sein wird. Auf Wiedersehen und liebe Grüße an Euch alle.

Euer Stüdy.

Hebammen-Exerzitien in Solothurn

vom 29. Juni bis 2. Juli 1945.

Die hl. Exerzitien für uns berufstätige Hebammen im gastlichen Heim an der Gärtnerstraße in Solothurn bleiben mir in überaus dankbarer Erinnerung. Wie unendlich wohl tat es unserer Seele, einmal wieder ein paar Tage der Zurückgezogenheit zu pflegen und das eigene Leben einer überprüfenden Schau zu unterwerfen. Was die Einkehrtage in Solothurn besonders wertvoll machten, das waren die gründlichen, sachkundigen Vorträge von P. Franz Solan; sie berührten in ihrer ganzen Tiefe und Breite unsere eigentlichen Berufsprobleme. Immer wieder werden wir vor schwierige Situationen gestellt, denen wir nur bei Kenntnis aller einschlägigen Fragen gewachsen sein werden; Fragen, die ebensosehr Seelisches und Religiöses betreffen. Oft liegt es an uns, den leidenden Müttern in echt priesterlichem Sinne beizustehen; aber können wir dieser so großen Aufgabe auch wirklich ganz gerecht werden, wenn wir unser Wissen nur einseitig fachlich und nicht zugleich auch religiös und charakterlich weiterbilden? In den eigentlichen Exerzitienvorträgen hat uns P. Erwin O. M. Cap. gerade in dieser Richtung unendlich viel geboten. Seine formvollendeten Vorträge werden uns für Jahre zum Quell steter Bereicherung und Stärkung. Ein Dankeswort gebührt auch den Fürsorgerinnen, haben sie uns doch die wenigen Tage der inneren Sammlung schön und angenehm gestaltet. Schade, daß es nur wenigen vergönnt sein konnte oder wollte, diese wirkliche Gnadenzeit mit uns zu verbringen; mir scheint, ein nächstes Mal müßten sich sehr viele von uns Schwestern einfinden, um ebenso reich beschenkt wie wir zu Mutter und Kind zurückzukehren.

R. H.

Sieg und Niederlage der Medizin.

Es starben in der Schweiz an:	1901	1941
Angeborener Lebensschwäche	3327	923
Masern	829	17
Typhus	240	18
Diphtherie	1052	59
Lungentuberkulose	6214	2515
Uebrige Tuberkulose	2603	856
Säuglingsenteritis	3594	188
Lungenentzündung	4323	2100
Kindbettfieber nach der Geburt	230	11

Diese Zahlen beweisen den eindeutigen Sieg der Medizin und der Wissenschaft innerhalb von 40 Jahren auf einem großen Sektor der Ansteckungskrankheiten. Leider aber hält auch der Tod andere Gebiete der Medizin weiterhin besetzt und auf gewissen Abschnitten nahm die Zahl der Todesfälle gewaltig zu, wie beispielsweise bei der epidemischen Kinderlähmung, der Grippe (die geradezu als „moderne" Krankheit anzusprechen ist), dem Krebs (4095 im Jahre 1901 gegenüber 6790 anno 1941!), sonstigen bösartigen Geschwüren (Zunahme von 176 auf 594), Herzkrankheiten (Zunahme von 4868 auf 8205!) und Arterienverkalkung (Zunahme von 2054 auf 5892). Tod und Arzt stehen sich also immer noch in unerbitterlichem Ringen am Bett des Kranken gegenüber.

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte.

Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster von der

Schutzmarke Schweizerhaus

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS
Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS

Brustsalbe „Debes"

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, **das Wundwerden der Brustwarzen** und die **Brustentzündung.** Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen Fr. 4.12

Erhältlich durch den Fabrikanten:
Dr. B. Studer, Apotheker, Bern
oder in Apotheken und anerkannten Drogerien.

BADRO

Kindermehl
Gemüseschoppen

sind hervorragende Kraft-Nahrungsmittel für das Kleinkind.

Badro-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder.

Ueberall erhältlich. Muster gratis.

BADRO A.-G., OLTEN

P 21225 On.

Der Gemüseschoppen

AURAS

die **Lieblingsspeise** des Säuglings, praktisch und genau dosiert, jederzeit bereit.

Kochzeit höchstens 1 Minute.

Verlangen Sie Gratismuster beim Fabrikanten

K 5 B

AURAS S. A., MONTREUX-CLARENS

Mitglieder! Berücksichtigt bei Euren Einkäufen unsere Inserenten.

Chiffre - Inserate

Immer wieder erhalten wir Anfragen um Bekanntgabe des Ortes und des Aufgebers von Inseraten unter Chiffre. Dies wäre wider den Zweck einer solchen Inserierung. Bewerberinnen möchten ihre Anfragen und Offerten in verschlossenem Umschlag — **mit Anschrift Chiffre Nr.... versehen** — an die Expedition dieses Blattes senden, die sie dann dem betreffenden Inserenten zustellt.

Zu kaufen gesucht:
gut erhaltenen, sauberen
Hebammenkoffer
womöglich mit vollständigem Inhalt.

Offerten sind zu richten unter Chiffre 3742 an die Expedition der Schweizer Hebamme, Bern.

Stellenausschreibung

Infolge Demission der bisherigen Inhaberin, wird die Stelle einer Hebamme zur freien Bewerbung ausgeschrieben.

Ausgebildete Bewerberinnen, oder solche, die sich für diesen Posten ausbilden lassen möchten, wollen sich bis zum 25. August 1945 beim Präsidenten der Gesundheitskommission, Herrn A. Wäschle, Zahnarzt, anmelden, wo auch weitere Auskunft über Wartgeld usw. eingeholt werden kann.

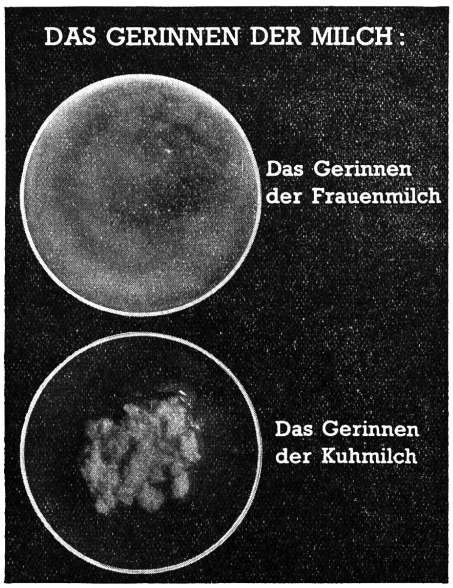
Der Anmeldung sind beizulegen: Geburtsschein, Leumundszeugnis, ärztliches Gesundheitszeugnis, sowie eine selbstverfaßte Lebensbeschreibung.

Die Gesundheitskommission **Rehetobel** (Appenzell A.-Rh.)

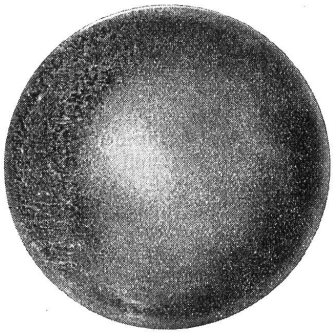
3741

Leichtes Verdauen durch ACIGO

DAS GERINNEN DER MILCH:



DAS GERINNEN VON ACIGO:



Das Kasein im Acigo gerinnt zu ebenso feinen Flocken wie dasjenige in der Frauenmilch. Die Verdauungsarbeit des Magens wird dadurch sehr erleichtert.

ACIGO

ANGESÄUERTE VOLLMILCH HERGESTELLT VON GUIGOZ

SCHWEIZERISCHE FABRIK DER MILCHPRODUKTE GUIGOZ A.-G., VUADENS (GREYERZ)

45/A

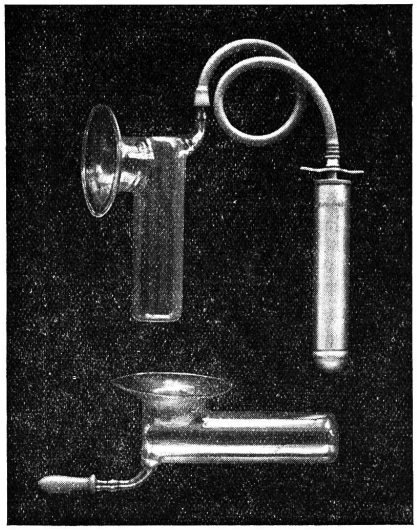
BERNA enthält keine Milch!

Das ist ein besonderer Vorteil — sagen Aerzte und Hebammen — denn in Fällen von **Milch-Eiweiss-Allergie** (exsudative Diathese, Verdauungsstörungen etc.) ermöglicht BERNA die Verabreichung einer hochwertigen, exakt dosierbaren VOLLnahrung — unter Ausschaltung des Milchallergens. Aus dem **VOLLkorn von 5 Getreidearten** gewonnen, sichert Berna eine optimale Ausnutzung aller Nährstoffe, Schutz vor Mangel-Zuständen und beste physiologische Entwicklung. ● Zudem wird Bernas reicher Gehalt an den **so wichtigen Vitaminen B1 und D** laufend durch das Physiologisch-Chemische Institut der Universität Basel kontrolliert.

Fabrikanten:
H. NOBS & CIE.
Münchenbuchsee / Bern

WORINGER

Berna
SAUGLINGSNAHRUNG
reich an Vitaminen B1+D



Mit der Milchpumpe Primissima

würde ich um die ganze Welt reisen..... meinte die Ober-Hebamme einer grossen Entbindungs-Anstalt. Die Primissima hat denn auch folgende Vorteile:

1. *Die Entnahme der Milch ist viel weniger schmerzhaft als mit irgend einer anderen Ballonpumpe oder einem Brusthütchen.*
2. *Die Primissima ist leichter reinzuhalten als andere Milchpumpen.*
3. *Die Milch fliesst direkt ins Glas und muss keine schwer zu reinigenden Schläuche passieren.*
4. *Die Milch wird dem Kinde direkt aus dem Behälter gereicht. Vorher kurze Erwärmung im Wasserbad.*
5. *Sachtes aber nachhaltiges Ausziehen von zu kleinen oder sogenannten Hohlwarzen und dadurch Ermöglichen des direkten Stillens.*
6. *Die Mutter kann die Pumpe ohne Hilfe selbst in Funktion setzen.*

Milchpumpe Primissima komplett . . . . . Fr. 22.50
Auf diesen Preis erhalten Sie den gewohnten Rabatt

Hausmann AG. St. Gallen/Zürich/Basel/Davos/St. Moritz